

# Das Mahl zu Heidelberg

von Gustav Schwab

Notizen / Anmerkungen

- 1 Von Württemberg und Baden
- 2 Die Herren zogen aus,
- 3 Von Metz des Bischofs Gnaden
- 4 Vergaß das Gotteshaus;
- 5 Sie zogen aus zu kriegem
- 6 Wohl in die Pfalz am Rhein,
- 7 Sie sahen da sie liegen
- 8 Im Sommersonnenschein.
  
- 9 Umsonst die Rebenblüthe
- 10 Sie trinkt mit mildem Duft,
- 11 Umsonst des Himmels Güte
- 12 Aus Aehrenfeldern ruft:
- 13 Sie brannten Hof und Scheuer,
- 14 Daß heulte groß und klein;
- 15 Da leuchtete vom Feuer
- 16 Der Neckar und der Rhein.
  
- 17 Mit Gram von seinem Schlosse
- 18 Sieht es der Pfälzer Fritz;
- 19 Heißt springen auf die Rosse
- 20 Zwei Mann auf einen Sitz.
- 21 Mit enggedrängtem Volke
- 22 Sprengt er durch Feld und Wald,
- 23 Doch ward die kleine Wolke
- 24 Zum Wetterhimmel bald.
  
- 25 Sie wollen seiner spotten,
- 26 Da sind sie schon umringt,
- 27 Und über ihren Rotten
- 28 Sein Schwert der Sieger schwingt.
- 29 Vom Hügel sieht man prangen
- 30 Das Heidelberger Schloß,
- 31 Dorthin führt er gefangen
- 32 Die Fürsten sammt dem Troß.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

33 Zu hinterst an der Mauer,  
34 Da ragt ein Thurm so fest,  
35 Das ist ein Sitz der Trauer,  
36 Der Schlang' und Eule Nest:  
37 Dort sollen sie ihm büßen  
38 Im Kerker trüb und kalt,  
39 Es gähnt zu ihren Füßen  
40 Ein Schlund und finst'rer Wald.

41 Hier lernt vom Grimme rasten  
42 Der Württemberger Utz,  
43 Der Bischof hält ein Fasten,  
44 Der Markgraf läßt vom Trutz.  
45 Sie mochten schon in Sorgen  
46 Um Leib und Leben seyn,  
47 Da trat am andern Morgen  
48 Der stolze Pfälzer ein.

49 „Herauf, ihr Herrn gestiegen,  
50 In meinen hellen Saal!  
51 Ihr sollt nicht fürder liegen  
52 In Finsterniß und Qual.  
53 Ein Mahl ist euch gerüstet,  
54 Die Tafel ist gedeckt,  
55 Drum wenn es euch gelüstet,  
56 Versucht ob es euch schmeckt!“

57 Sie lauschen mit Gefallen,  
58 Wie er so lächelnd spricht,  
59 Sie wandeln durch die Hallen  
60 An's gold'ne Tageslicht.  
61 Und in dem Saale winket  
62 Ein herrliches Gelag,  
63 Es dampfet und es blinket,  
64 Was nur das Land vermag.

65 Es satzten sich die Fürsten;  
66 Da mocht' es seltsam seyn!  
67 Sie hungern und sie dürsten  
68 Beim Braten und beim Wein;  
69 „Nun, will's euch nicht behagen?“

70 Es fehlt doch, deucht mir nichts?

71 Worüber ist zu klagen?

72 An was, ihr Herrn, gebrichts?“

73 „Es schickt zu meinem Tische

74 Der Odenwald das Schwein,

75 Der Neckar seine Fische,

76 Den frommen Trank der Rhein!

77 Ihr habt ja sonst erfahren,

78 Was meine Pfalz bescheert!

79 Was wollt ihr heute sparen,

80 Wo Keiner es euch wehrt?“

81 Die Fürsten sah'n verlegen

82 Den Andern Jeder an,

83 Am Ende doch verwegen

84 Der Ulrich da begann:

85 „Herr, fürstlich ist dein Bissen,

86 Doch Eines thut ihm Noth,

87 Das mag kein Knecht vermessen!

88 Wo ließest du das Brod?“

89 „„Wo ich das Brod gelassen?““

90 Sprach da der Pfälzer Fritz,

91 Er traf, die bei ihm sassen,

92 Mit seiner Augen Blitz;

93 Er that die Fensterforten

94 Weit auf im hohen Saal,

95 Da sah man aller Orten

96 In's off'ne Neckarthal.

97 Sie sprangen von den Stühlen,

98 Und blickten in das Land,

99 Da rauchten alle Mühlen

100 Rings von des Krieges Brand;

101 Kein Hof ist da zu schauen,

102 Wo nicht die Scheune dampft,

103 Von Rosses Huf' und Klauen

104 Ist alles Feld zerstampft.

105 „Nun sprecht, von wessen Schulden

106 Ist so mein Mahl bestellt?  
107 Ihr müßt euch wohl gedulden,  
108 Bis ihr besä't mein Feld,  
109 Bis in des Sommers Schwüle  
110 Mir reifet eure Saat,  
111 Und bis mir in der Mühle  
112 Sich wieder dreht ein Rad.“

---

---

---

---

---

---

---

113 „Ihr seht, der Westwind fächelt  
114 In Stoppeln und Gesträuch;  
115 Ihr seht, die Sonne lächelt,  
116 Sie wartet nur auf euch!  
117 D'rum sendet flugs die Schlüssel,  
118 Und öffnet euren Schatz,  
119 So findet bei der Schüssel  
120 Das Brod den rechten Platz!“

---

---

---

---

---

---

---

Das Gedicht „[Das Mahl zu Heidelberg](#)“ von [Gustav Schwab](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Gustav Schwab	<b>Titel</b>	„Das Mahl zu Heidelberg“
<b>Verse</b>	120	<b>Wörter</b>	566
<b>Strophen</b>	15		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---



## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Aufbau

Verse und Strophen

Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)

Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.

Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





**Hauptteil der Gedichtanalyse**

**Gedichtinterpretation**

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?  
 Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?  
 Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Schlussteil

### Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website [abi-pur.de](http://abi-pur.de).

Zum Autor [Gustav Schwab](#) befinden sich in unserer Datenbank 13 Gedichte.